

Widerstand und Friedensarbeit

Thomas Nauerth

Wir haben im Versöhnungsbund vor einiger Zeit einmal überlegt, wie man die Arbeit des VB strukturieren könnte. Also sozusagen Binnendifferenzierung dessen, was man gewaltfreie Arbeit oder Friedensarbeit nennt. Heraus kamen vier Felder oder Arbeitsbereiche. Überraschenderweise tatsächlich nur vier und bis heute ist auch kein weiterer dazu gekommen:

gewaltfreie Bildung

(Vorträge, Seminare, Schularbeit, aber auch all das was man Trainings nennt)

gewaltfreie Solidarität

(z.B. Kontakte ins Heilige Land, Solidaritätsbesuche u.v.a.m.)

gewaltfreier Aufbau

(Nudelhaus, Lebenshaus, Ökol. Landwirtschaft, Tauschringe, Alternativwährungen u.v.a.m.)

gewaltfreier Protest oder Widerstand

(gegen Atomwaffen in Büchel u. anderswo, gegen Drohneneinsätze, gegen Truppenübungsplätze, gegen Waffenexporte u.v.a.m.)

Mit Protest und Widerstand sind die Aktionen gemeint, die sozusagen direkt, körperlich sich bestimmten gesellschaftlichen gewalthaltigen Erscheinungsformen entgegenstellen. X tausendmal Quer gegen den Castor, Blockaden am Atomwaffenstandort Büchel, ein Menschenteppich vor der Waffenmesse in Paris, eine nächtliche Inspektion des Bundeswehrtrainingszentrums bzw. Kampfdorfs Schnöggersburg, das Stören von Militärgottesdiensten und militärmusikalischen Darbietungen in Kirchen u.v.a.m.

Kennzeichnend bzw. erforderlich für diese Art des Handelns sind m.E. neben einem gewissen Mut (und der Bereitschaft auch einmal das eine oder andere Gesetz nicht allzu ernst zu nehmen) vor allem Phantasie und Kreativität und ein besonderes Gespür für die Bedeutung symbolischer Kommunikation. In Bezug auf Phantasie und Kreativität haben wir wohl alle noch großen Lernbedarf, das *Berliner Zentrum für politische Schönheit* sollte vielleicht einmal eine Weiterbildung anbieten.

Wenig gesprochen und nachgedacht wird auch über die Rolle und Bedeutung symbolischer Kommunikation, obwohl nach meiner Ein-

schätzung erst ein Gespür dafür schlussendlich darüber entscheidet, ob solche widerständigen Protestaktionen nicht gewalttätig werden.

Dabei ist die menschliche Notwendigkeit symbolischer Kommunikation ganz einfach zu erklären z.B. an einem Strauß roter Rosen: 20 rote Rosen guter Qualität sind eine nicht ganz billige Investition. Und doch kommt es im Leben der männlichen Variante Mensch manchmal vor, dass eine solche Investition sinnvoll wird. Es sind Situationen, in denen Worte nicht ausreichend erscheinen und ein grundlegendes Bedürfnis nach materieller Verstärkung des gesprochenen Wortes besteht. Der Mensch ist zwar das Tier, das sprechen kann, er ist immer aber auch ein Wesen, das um die Grenze der Sprache weiß, er ist immer auch ein Zeichentier, das Symbole liebt und braucht.

Alle direkten, körperlich betonten widerständigen Handlungsweisen, auch das Zerschneiden von Zäunen und Zerstören von Waffen, sind m.E. nichts anderes als starke symbolische Zeichen, oder prophetisch gewaltlose Provokationen, wie es der Mönch Thomas Merton genannt hat. Es wäre verfehlt, widerständige Handlungen dadurch zu motivieren, dass man irgendwie damit rechnet, dass diese Handlungen direkt den Frieden, die Abrüstung etc. herbeiführen. Wenn man so denkt, ist der Weg in die Gewalt und in den Terrorismus eröffnet. Der Sinn widerständiger Handlungen, auch der radikalsten, ist vielmehr immer die Hoffnung bzw. die Überzeugung, dass eine Gesellschaft manchmal starke Zeichen braucht, um lernen zu können, um etwas zu verstehen, um aus einer bestimmten geistigen Haltung, einer gesellschaftlichen Verhärtung des Herzens, biblisch einer Verstockung herauszufinden.

In der Geschichtswissenschaft hat man in den letzten Jahrzehnten die Möglichkeiten symbolischer Kommunikation immerhin für die sog. Vormoderne neu entdeckt und den Verlust in heutiger Kultur festgestellt: *"Sowohl die Wissenschaftskultur als auch die politische Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts waren sich der symbolisch-expressiven Dimension ihrer selbst lange Zeit kaum bewußt. Sie reklamierten für sich selbst Diskursivität und Zweckrationalität und wiesen Symbolizität und Ritualität archaischen Epochen, primitiven Kulturen und ungebildeten Schichten zu."*¹ Hier ergeben sich m.E. hochinteressante Anknüpfungspunkte für eine vertiefte Theorie gewaltfreien Handelns, denn nicht nur "die Erforschung vormoderner symbolischer Kommunikation" kann "dazu beitragen, den Blick für die

¹ Stollberg-Rilinger, Barbara, Symbolische Kommunikation in der Vormoderne. Begriffe - Thesen - Forschungsperspektiven.
<https://download.digitale-sammlungen.de/pdf/1490773528bsb00083413.pdf>

Rolle des Symbolischen in der Gegenwart zu schärfen", sondern auch die Geschichte der gewaltfreien Bewegungen des 20. Jahrhunderts, die immer darauf ausgerichtet waren durch symbolische Handlungen ("Salzmarsch") gesellschaftliche Lernprozesse zu befördern.

Mit dem Stichwort "lernen" ist eine Verbindung zu den anderen Feldern gewaltfreien Handelns, wie eingangs skizziert, gegeben. Ich glaube in der Tat, all unsere Friedensaktivitäten zielen letztlich darauf ab, dass wir Lernprozesse initiieren wollen in Richtung auf eine Kultur der Gewaltfreiheit.

Andererseits könnte man aber auch das Wort "Widerstand" zum Leitbegriff friedlichen Handelns in all seinen Feldern machen. Denn auch eine gewaltfreie Bildung und ein gewaltfreier Aufbau zielen darauf ab, den herrschenden Mechanismen einer Gesellschaft etwas entgegenzusetzen, dem leitenden Geist einer Gesellschaft zu widersprechen und zu widerstehen. Klarer wird dies, wenn man mit dem amerikanischen Theologen Walter Wink annimmt, dass die Mächte einer Gesellschaft immer auch eine geistige, spirituelle Dimension haben und unser aktuelles Herrschaftssystem der Mächte zusammengehalten wird von einem tiefen religiösen Glauben, wonach tötende Gewalt erlösende Wirkung hat.² Wink spricht vom Mythos erlösender Gewalt als der eigentlichen Religion unserer Zeit; dieser Religion hängen sowohl der IS als auch die USA, die Bundesrepublik und Nordkorea, China und Russland an.

Diesem Mythos nicht zu folgen, dem Glauben an die Gewalt widerstehen, diesen Glauben immer wieder demaskieren, Alternativen aufzuzeigen und zeichenhaft aufzubauen, den Opfern des Herrschaftssystem beizustehen usw., all dies ist nichts anderes als Widerstand. Es ist der heute für die Zukunft der Menschheit bitter nötige Widerstand.

² Wink, Walter, Verwandlung der Mächte. Eine Theologie der Gewaltfreiheit, Regensburg 2014